



Liebe Leser und Leserinnen,

am Sonntagmorgen gibt es ein Ei zum Frühstück. Das war in meiner Familie schon immer so und diese Tradition habe ich gerne übernommen. Am Sonntagmorgen gibt es ein besonderes Frühstück und dazu gehört ein gekochtes Ei mit flüssigem Eigelb.

Jetzt in der Osterzeit ist ein Ei vielleicht nicht so etwas Besonderes, denn Eier gibt es immer und überall, in den unterschiedlichsten Farben, Größen, Geschmacksrichtungen und Materialien. Ob beim Frühstück, Kaffeetrinken oder beim Spazieren gehen, überall erinnern uns die bunten Eier an Ostern und an Jesu Auferstehung. Denn das Ei ist ein Symbol für neues Leben. So wie das Küken aus dem Ei schlüpft, so kommt Leben aus der Grabeshöhle hervor. Das, was hart und undurchdringlich scheint, bricht auf. Es geht weiter. Es wird hell. Neues Leben beginnt.

Am Sonntagmorgen gibt es ein Ei zum Frühstück und das nicht nur in der 50-tägigen Osterzeit bis Pfingsten, sondern das ganze Jahr über. Denn jeder Sonntag ist auch ein kleines Osterfest. In der Kirche brennt jeden Sonntag die Osterkerze, seit letztem Sonntag die neue Osterkerze für dieses Jahr. Und auch das Auferstehungskreuz, das „leere“ Kreuz, erinnert uns an Ostern. Das heißt: Ostern begleitet uns das ganze Jahr. Ich darf also das ganze Jahr über hoffnungsvoll suchen und finden:

„Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung. Wenn ihr zu mir rufen werdet, will ich euch antworten; wenn ihr zu mir betet, will ich euch erhören. Ihr werdet mich suchen und finden. Denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR.“ (Jeremia 29,11-14)

Die Suche nach schönen Nestern mit Hasen und bunten Eiern ist der Osterzeit vorbehalten. Aber die Suche nach Gott, das Ausschauhalten nach Leben, Hoffnung und Mut ist das ganze Jahr über möglich und auch aussichtsreich.

Auch deshalb wird es bei mir weiterhin ein Ei am Sonntagmorgen geben. Denn dies erinnert mich daran, dass ich immer Suchen und Finden, Beten und Hoffen und mit schönen Überraschungen rechnen darf. Gott sei Dank.

Ihre Gemeindediakonin Susanne Bühler

13. April 2020